

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 20 (1963)
Heft: 10

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

neu empfangenen Religionsgut und verschwanden selten gänzlich aus dem Denkvermögen des Indianers, was ja sehr begreiflich ist, denn das Mitschwingen bei äusseren Formen und Riten bürgt noch lange nicht für das gleichzeitige Erfassen dargebotener Lehren. Dieser Umstand nun hatte mit der Zeit immer grössere Zugeständnisse zur Folge, denn alle heidnischen Sitten und Gebräuche, die von den verschiedenen Rassen nicht abgestreift, sondern mitgebracht und mehr oder weniger beibehalten wurden, änderten, was nie hätte geändert werden sollen. Das war ja einstmals auch das Vergehen des alten Israel, das sich Gottes Ungunst zugezogen hatte, weil es nicht treu verblieben war, sondern sich die Götter und Philosophien der Heiden hinzugenommen hatte, und das ist auch der Fehler, den sich die Christenheit zu ihrem eigenen Nachteil gestattet hat.

Wenn auch der Indianer, wie aus dem Bedauern des alten Häuptlings deutlich hervoring, vom Materialismus nicht unberührt geblieben ist, hat er sich bei ihm doch noch nicht im gleichen Masse wie

bei uns ausbreiten können, sonst hätte wohl die Indianerin, mit der ich eingehend über die verschiedensten Missstände hatte sprechen können, die Macht, die der Mammon beim weissen Manne spielt, nicht so ablehnend erkennen können. Sie beanstandete entschieden seine allzustarke Gebundenheit an die Materie und fand, dass diesem machtvollen Gott ein zu grosser Tribut bezahlt werde. In der Tat hat er als Schutzpatron des Dollars diesem Beherrschenden Einzelmenschen sowohl als auch ganzer Staatsgebilde eine überwältigende Macht verliehen. Kein Wunder daher, dass er im Leben der Menschheitsfamilie untergraben des Unheil anrichten konnte! Die allgemeine Not, der einst Gottfried Keller mit den Worten Ausdruck verlieh: «Am Golde hängt, nach Golde drängt doch alles, Gott wend's», ist heute noch viel umfassender und verheerender geworden, sodass die Zeitenwende wirklich dringend nötig ist, um die vom Dichter erbetene, heilsame Änderung herbeiführen zu können.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Naturmittel wirken auch bei hohem Alter

Frau B. aus M., die bereits 82 Jahre alt ist, wandte sich an uns, da sie während 8 Tagen an einer akuten Halsentzündung litt. Sie schrieb uns, dass sie bei kaltem Wetter sofort erkältet sei, während sie in der Frühlingswärme von einer Stunde zur andern keine Spur von Halsweh mehr habe. «Der kleine Doktor» hatte ihr geraten, Lehmwickel durchzuführen und schon nach dem ersten Wickel verspürte sie eine Besserung, weshalb die Patientin richtigerweise damit weiterfahren wollte. An Stelle des fehlenden Molkosans versuchte es die Kranke mit Bibernellwurzeln, war sich aber nicht klar, ob diese zur Ausscheidung von Anginagiften genüge. Wir sandten ihr nun zum Gurgeln und Auspinseln des Halses Molkosan. Auch Arthritisschmerzen plagten die Patientin und wegen schwachem Herzen konnte sie keine Schwitzkur wagen. Das war der Grund, weshalb wir Crataegisan für das Herz einsetzten, zur Entgiftung Echinaforce und zur Anregung der Niere und besseren Wegschaffung der Gifte Nephrosolid.

Die Patientin berichtete uns dann nach knapp

3 Monaten: «Einige Tage nach Einnahme der Mittel hatte ich einen grossen Erfolg und keine Angina mehr. Ich habe sogar seitdem keine Arthritis mehr und litt seit dem Jahre 1951 daran. Es kommt mir wie ein Wunder vor.»

Trotz dem erfreulichen Erfolg musste Frau B. die Kur wiederholen, weil sie sich bei der Gartenarbeit erneut erkältet hatte, da sie ins Schwitzen kam und gleichzeitig den grossen Durst mit lauwarmem Wasser stillte. In hohem Alter heisst es doppelt aufpassen, denn durch Kleinigkeiten kann die Schwäche erneut in Erscheinung treten. Es ist daher immer gut, wenn man dies durch gesteigerte Vorsicht zu vermeiden sucht.

Kommt man also ins Schwitzen, dann sollte man, bevor man fröstelt, sofort die Wäsche wechseln, dann wird man sich nicht erkälten.

Rasches Verschwinden von Weissfluss

Frau R. aus B. schrieb uns im letzten April: «Mit einer grossen Bitte gelange ich an Sie. Ich leide sehr an Weissfluss. Bin 55 Jahre alt. Da ich ein Usego-Geschäft habe, muss ich viel gehen. Ich war schon bei verschiedenen Ärzten,

aber es half alles nichts. Ich gäbe viel darum, wenn ich die Sache beheben könnte und bitte höflich, mir etwas zu senden. Besten Dank im voraus.»

Der Patientin wurden nun wöchentlich 2-3 Sitzbäder in Frauenmäntelitee oder Heublumen-absud verordnet, jeweils eine halbe Stunde lang bei 37°. Ferner mussten Spülungen mit verdünntem Molkosan durchgeführt werden, und zwar im abendlichen Wechsel mit der Einführung von Fluor-Ovalen. Sobald diese Ovalen verbraucht waren, war die Kur mit den Spülungen alleine fortzusetzen. Die Ernährung war milde zu halten mit viel Frischgemüse, in der Hauptsache mit Naturreis, ferner mit Hirse und Buchweizen, wie auch mit Quark. Als hilfrei-

ches Mittel war Sepia D6 einzunehmen.

Schon nach 14 Tagen konnte die Patientin berichten: «Mit grosser Freude kann ich Ihnen herzlich dankend mitteilen, dass ich nichts mehr vom Fluss spüre. Jahrelang habe ich mich von dieser Sache plagen lassen, und wenn es zu arg war, einen Arzt aufgesucht. Ich werde immer, wenn mir jemand klagt, Ihre Adresse geben, denn was man selbst erlebt hat, kann man auch weiter empfehlen. Nochmals meinen herzlichsten Dank.»

Sicher ist eine solch rasche Hilfeleistung zu begrüssen, denn ein Übel, das bei angestrengter Wirksamkeit hinderlich ist, wird doppelt peinlich empfunden, weshalb sein Verschwinden eine grosse Erleichterung bedeutet.

BERICHTE AUS DEM LESEKREIS

Einfache Regelung verschiedener Mängel

Frau U. aus V. schrieb uns im Juni dieses Jahres über einen befriedigenden Erfolg, den sie zu verzeichnen hatte. Ihr Bericht lautete: «Als ich im November des Jahres 1961 so krank war und dreimal nacheinander Nierenbeckenentzündung hatte und der Magen und die Därme auch versagten, schrieb ich Ihnen und bat um Ihre Mittel. Sie sandten mir damals Nephrosolid, Echinaforce, Hamamelis virg., Leber-Dragées und Biocarbosan. Ich nahm diese Mittel dann regelmässig ein und gab mir auch Mühe mit der Schondiät. Heute möchte ich Ihnen für Ihre guten Mittel noch danken, denn ich bin wieder ganz gesund geworden. Mit den Nieren hatte ich nie mehr etwas. Nur mit dem Magen muss ich manchmal noch etwas aufpassen. Auch die Mittel, die Sie mir für unseren Buben sandten, halfen wunderbar. Er ist seither viel weniger erkältet. Ich gebe ihm im Winter immer Vitaforce. Ja, ich bin ein guter Kunde geworden und bin froh und dankbar, dass ich wieder gesund sein darf.»

Sicher ist es des Dankes wert, wenn man es mit den Mitteln so trifft, dass man verschiedene Mängel beheben und wieder ganz gesund werden kann. Auch die Diät spielt dabei immer eine wichtige Rolle und es ist angebracht, dass man sich weiter an sie hält oder sich mindestens ihrem Rat anpasst, wenn man merkt, dass der Erfolg davon abhängig ist und dadurch gefestigt werden kann. Sollte man sich längere Zeit oder gar immer an gewisse Vorsichtsmaßnahmen halten müssen, ist dies bestimmt weniger beschwerlich, als erneute Beschwerden auf sich laden zu müssen, weil man nicht gerne auf dies oder jenes verzichten mag.

Ein Wunsch erfüllt sich

Was uns Frau D. aus B. am 10. Juli 1963 mitteilte, mag manche Frau interessieren. Sie

schrieb: «Ende letzten Jahres gelangte ich mit der Bitte um Rat und wenn möglich um Hilfe an Sie. Wir wünschten uns schon längere Zeit ein zweites Kind, doch leider wollte es sich einfach nicht einstellen. Sie empfahlen mir Weizenkeimöl, Ovasan D3, Weizen- und Reiskeimlinge, sowie Neuroforce zur Stärkung der Nerven. Dazu hatte ich wöchentlich 2-3 Sitzbäder abwechselnd in Meersalz und Frauenmänteliabsud durchzuführen. Und siehe da, der Erfolg stellte sich über Erwarten schnell ein, denn schon nach kurzer Zeit konnte ich die ersten Zeichen einer Schwangerschaft bemerken. Da ich unter starkem Schwangerschaftserbrechen litt, bestellte ich etwas dagegen, was mir auch sofort half, wenn auch nicht ganz, so war der Zustand doch viel erträglicher. Nun ist es in einigen Wochen so weit, und ich bitte Sie, mir Sora-thamnus scop., das Mittel, das die Wehentätigkeit günstig beeinflusst, zu senden. Ich las in den «Gesundheitsnachrichten» davon und möchte auch gerne daraus Nutzen ziehen.»

Für alles möchte ich Ihnen von Herzen danken. Wir freuen uns sehr auf unser Kindchen, und ich bin so froh, dass Sie mir helfen konnten.» Wenn man bedenkt, welch einfache Mittel und Anwendungen zur Erfüllung des Wunsches verhalfen, dann mag dies sicher dazu beitragen, zu erkennen, wie wenig oft erforderlich ist, um Mängel und Schwächen beheben zu können. Es ist dies zwar besonders auf diesem Gebiet erstaunlich und doch haben wir dieses Wunder schon manchmal erlebt. Eine befreundete Araberin in Palästina hatte beispielsweise vom Arzt den Bescheid erhalten, dass ihr Zustand nie eine Geburt ermöglichen werde. Auch sie selbst war davon fest überzeugt. Als sie aber Mittel zur allgemeinen Stärkung und Regelung verschiedener Mängel von uns erhielt, wurde gleichzeitig völlig unerwartet auch der hemmende Zustand behoben und heute ist die Frau glückliche Mutter eines Kindes.